

Erklärung des Rheinischen Landwirtschaftsverbandes, der Landwirtschaftskammer und RWE zum Umgang mit landwirtschaftlichen Flächen im Rheinischen Braunkohlenrevier

Die bereits in der Vergangenheit sehr angespannte Flächensituation wird sich bedingt durch weitere Regional- und Kommunalentwicklungen in den Bereichen Wohnen, Gewerbe und Infrastruktur weiter verschärfen. Der durch den Kohleausstiegsbeschluss angestoßene Strukturentwicklungsprozess und die dazu vorgesehenen Maßnahmen erhöhen die Dynamik in diesem Prozess noch einmal deutlich. Diese Entwicklung findet im Rheinischen Revier statt, einem Raum, der durch die ausgesprochen hohe Wertigkeit seiner Böden und eine leistungsstarke Agrar- und Ernährungswirtschaft geprägt ist, die für die Wertschöpfung in der Region von entscheidender Bedeutung ist. Es ist richtig, in Verbindung mit den anstehenden Entwicklungsprozessen einen hohen Innovationsanspruch zu formulieren. Er muss aber auch den nachhaltigen Umgang mit der wertvollen Ressource Fläche sicherstellen. In diesem Sinne soll das Rheinische Revier auch zu einer Modellregion für ein intelligentes und nachhaltiges Flächenmanagement werden.

Folgende Kernpunkte sind für einen erfolgreichen Strukturwandel entscheidend:

1. Es ist das gemeinsame Ziel des RLV, der LWK und von RWE Power, im Rahmen einer hochwertigen Rekultivierung eine größtmögliche Herstellung von landwirtschaftlichen Flächen mit einer ausreichenden Lössmächtigkeit zu gewährleisten. Ein Garant hierfür sind sowohl die mit der Landwirtschaft getroffenen Gewährleistungsvereinbarungen für Neulandböden als auch die Rekultivierungsrichtlinie.

2. RWE Power steht zu ihren Verpflichtungen gegenüber den Landeigentümern zur Rückgabe landwirtschaftlicher Flächen. Hierfür und zur Absicherung der Betriebe wird sie weiterhin ihre hochwertig rekultivierten Flächen einsetzen und durch geeignetes Flächenmanagement Lösungen herbeiführen.
3. Eine qualitätsvolle landwirtschaftliche Rekultivierung bietet zahlreiche Optionen für unterschiedlichste Folgenutzungen. Die Weiterentwicklung des Raumes nach Rekultivierung erfolgt dabei im Rahmen der entsprechenden Verfahren der Regional-, Bauleit- und Fachplanungen. Bei nahezu allen räumlichen Entwicklungen in Verbindung mit der Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Flächen und auch bei den im Zuge des Strukturentwicklungsprozesses zu erwartenden planerischen Entscheidungen werden in großem Umfang Ausgleichs- und Ersatzverpflichtungen ausgelöst. Daher ist im Interesse einer effizienten Flächenverwendung unter Einbindung der Landwirtschaft nach innovativen Konzepten zur Erfüllung der Kompensationsverpflichtungen zu suchen. Hierzu ist zu gewährleisten, dass die für den Tagebau Hambach umgesetzten Artenschutzmaßnahmen als Ausgleichsflächen im Sinne der Eingriffsregelung genutzt werden.
4. RWE Power verfügt im Rheinischen Revier über Betriebsflächen in großem Umfang. Bei der Flächenentwicklung wird auch zukünftig eigenes Know-how beispielsweise bei Planung, ökologischem Ausgleich/ Artenschutz, Erschließung, Vermarktung etc. eingesetzt und so der Strukturwandel in der Region unterstützt. Dabei sollen vorrangig betrieblich nicht mehr erforderliche Flächen (Konversionsflächen) für spätere gewerbliche, industrielle oder wohnungsbauliche Zwecke genutzt werden.
5. Das Rheinische Revier ist eine Energieregion. Eine Flächenkonkurrenz zwischen Landwirtschaft und Energieversorgung ist zu vermeiden. Für die Errichtung von Photovoltaikanlagen stehen nichtlandwirtschaftlich genutzte Flächen, wie Böschungsbereiche und Seeflächen, in ausreichender Größe zur Verfügung. Bei der Errichtung von Windkraftanlagen sind die Belange der Landwirtschaft zu berücksichtigen.

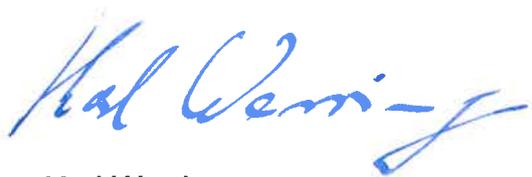
6. Die im Rheinischen Revier angebauten landwirtschaftlichen Kulturen sind teilweise auf eine kontinuierliche Wasserversorgung angewiesen. Als wichtiger Know-how-Träger in der Region unterstützt RWE Power die Absichten der Landwirtschaft zu einer Wasserversorgung der rekultivierten und im Umfeld des Tagebaus gelegenen landwirtschaftlichen Flächen.

Der Rheinische Landwirtschaftsverband, die Landwirtschaftskammer und RWE Power begleiten den anstehenden Strukturwandel konstruktiv und sind überzeugt davon, dass er unter Beachtung der vorgenannten Kernpunkte gelingen kann.



Bernhard Conzen

Präsident des Rheinischen Landwirtschaftsverbands e.V.



Karl Werring

Präsident der Landwirtschaftskammer NRW



Dr. Lars Kulik

Vorstandsmitglied der RWE Power AG